

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

135. Die Menschenfreundin.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

135. Die Menschenfreundin.

Eine fromme Frau, die lange Zeit als Magd bey einer guten Herrschaft gedient, und sich so viel erworben hatte, daß sie in ihren alten Tagen sorgenfrey leben konnte, bewies sonderlich dadurch ihre Rechtschaffenheit, daß sie sich der armen jungen Mädchen annahm, die entweder schon diens- ten, oder in der Folge sich bey Herrschaften ver- miethe[n] wollten. Sie wußte wol, wie leicht die Jugend verführt werden kann, und wie mancher liederliche Mensch nicht eher ruht, als bis er auch andre verführt hat. Darum war sie bemüht, zuerst das Zutrauen der jungen Mädchen dadurch zu gewinnen, daß sie ihnen allerley Gefälligkeiten erwies. So zeigte sie ihnen z. B. die Vortheile bey manchen von ihren Geschäften, verhalf ihnen zu guten Herren, bey denen sie nicht nur guten Lohn und Essen, sondern auch Gelegenheit bekamen, gute Kenntnisse und Sitten sich zu verschaf- fen. Die Mädchen liebten sie, und gingen des- halb des Sonntags mit Bewilligung ihrer Herr- schaften zu ihr zum Besuch. Sie nahmen nun auch gelegentlich gute Lehren willig von ihr an, und glaubten ihr, wenn sie ihnen das Unglück des liederlichen, treulosen und nachlässigen Lebens schilderte, oder ihnen zeigte, daß es nicht immer ein großes Glück für einen Dienstboten sey, wie viele sich fälschlich einbilden, in reichen Häusern oder bey vornehmen Herrschaften zu dienen, und

es